

Montagsbericht

Caritas Centru Social
Sf. Stefan Saniob
2021 Nr. 19

Motto: "... wie die Löwenzahnketten miteinander verflochten sind, ist unser Leben miteinander verbunden..."



Ein Tag voller FREUDE

Eine herausragende Freude im Leben jeder Familie ist, das Kind in die Güte Gottes anzuvertrauen und in seinen Schutz zu stellen. Die schönsten Ereignisse unseres Lebens binden sich

an den Moment des Bekenntnisses unserer Zugehörigkeit zu Gott. Ein solcher besonderer Feiertag ist die Taufe, wo nur die Paten und die Eltern, anstelle des Kindes, vor Gott Zeugnis geben. Wenn die Kinder dann erwachsen werden, bekennen sie sich selbst vor der ganzen Gemeinschaft zu ihrem Glauben an Gott. Es war ein wunderschönes Fest der Freude für uns am

vergangenen Sonntag, als Miklos ein erwachsenes Mitglied der reformierten Kirche wurde. Unbestätigt.

Bestätigung (lateinische confirmatio). Es ist ein Brauch der christlichen Volkskirchen, auch die Kinder zu taufen, und anlässlich der Taufe werden die Eltern und Paten ein Gelübde ablegen, ihr Kind so zu erziehen, dass es sich im

Erwachsenenalter freiwillig zu einer Religion des Glaubens bekennt, um sich zu bestätigen. Im weiteren Sinne ist die Konfirmation eine Bestätigung, die Verstärkung des sogenannten Taufbundes im Jugendalter. Das bedeutet, das Kind nach der christlichen Regeln der reformierten Religion großzuziehen und im Jugendalter, zwischen 13 bis 14 Jahren, wenn man reif genug wird, selbst über Glaubensfragen eine Meinung zu äußern, legt man ein Bestätigungsgelübde ab.





Der Konfirmation geht normalerweise eine längere oder kürzere Ausbildung voraus, in der die Konfirmanden versuchen, die grundlegenden Lehren des reformierten christlichen Glaubens zu bestätigen. Mit der Abgabe des Gelübdes verpflichtet sich die Bestätigung, ein wahrer Nachfolger Jesu Christi und ein treues Mitglied der reformierten Kirche mit dem Abendmahl zu sein.

Am 9. Mai 2021 standen sieben junge Menschen vor der Kirchengemeinde in der Kirche der Reformierten Kirche in St. Better. Ein wenig überrascht, aber vom Reverend ermutigt, bekannten sich die Jugendlichen an ihrem Glauben und haben vor Gott Zeugnis gegeben. Wir waren stolz darauf, dass einer der jungen Leute in unserem Zentrum unter ihnen war. Er wurde liebevoll von ihrem Pflegeeltern, Paten, Erziehern und Kindern unseres Zentrums zur Zeremonie begleitet.

Glauben und haben vor Gott Zeugnis gegeben. Wir waren stolz darauf, dass einer der jungen Leute in unserem Zentrum unter ihnen war. Er wurde liebevoll von ihrem Pflegeeltern, Paten, Erziehern und Kindern unseres Zentrums zur Zeremonie begleitet.

Miklós hatte sich sehr gewissenhaft auf diesen schönen Tag vorbereitet. Vor dem großen Tag war es mir gelungen, mit ihm ein kleines Interview zu machen:

Szera n. : - Was bedeutet für dich die Konfirmation?

Miklós: - Die Konfirmation bedeutet für mich, dass auch ich Mitglied der Kirche werde und dass auch ich mein Herz und meine Seele ein für alle Mal Jesus Christus gegeben habe.

Sz.n.: - Wird dich die Konfirmation zu deinem Glaube bringen?

M.: - Ich glaube ja, weil seitdem ich mich auf die Konfirmation vorbereite, versuche ich ständig besser zu werden, ich vermeide böse Reden, lüge nicht. Ich kann am Abendmahl teilnehmen, auch an der Verteilung des Abendmahls und ebenfalls an den Programmen der gesamten Kirche, was mit dem guten Gott zusammenhängt.



näher



Sr. Sz.: - Wie stellst Du dir deine zukünftige Teilnahme an der Kirche vor?

M.: - Ich stelle mir meine zukünftige Teilnahme an der Kirche vor, indem ich jeden Sonntag in die Kirche gehe und an diesem Tag nichts arbeite, sondern versuche den Tag des Herrn heilig zu erleben. So stelle ich mir meine Zukunft in der Kirche vor.

Sr. Sz.: -Das ist eine sehr schöne Entscheidung. Glaubst du, deine Umgebung wird dir helfen oder dich eher daran verhindern, deinen Glauben zu leben?

M.: - Ich denke, meine Umgebung wird mir helfen, meinen Glauben zu leben, denn in der Schule unsere Schulleiterin eine franziskanerinnen Schwester ist und mit ihr können wir über Glaubensfragen gut sprechen. Sie unterrichtet derzeit auch Religion, und ich habe auch Lehrer, die wirklich religiös sind. Ich kenne auch Leute im Dorf, die ihren Glauben ernst nehmen, und dieses Beispiel hilft mir, auch religiös zu bleiben. Es gibt viele Menschen, die in die Kirche oder in ein Gebetshaus gehen. Ich habe sogar gesehen, wie Roma sonntags in ein Gebetshaus oder in die Kirche gegangen sind. Hier in Saniob gibt es zwei Kirchen und ein Gebetshaus. Meine Umgebung hilft mir also, meinen Glauben zu leben.

Sr. Sz.: - Was ist mit denen, die nicht unbedingt in die Kirche gehen wollen, sie halten Gott für nicht so wichtig in ihrem Leben? Was willst du ihnen mitteilen?

M.: - Solche Leute glauben, dass Gott nichts für sie tut, weil ihre Anfragen nicht sofort erfüllt werden. Ich würde ihnen dann sagen, dass Geduld Rosen bringt, aber wenn sie etwas Gott erbitten, müssen sie zuerst darüber nachdenken, was sie ihm gegeben haben. Möglicherweise erhalten sie nicht sofort das, wonach sie fragen, aber sie erhalten es, sobald es zu Ihrem Vorteil wird.

Sr. Sz.: - Wer sind deine Vorbilder in Deinem Glaubensleben?

M.: - Vorbilder im religiösen Leben sind für mich: SCHWESTER SZERAFINA, meine PATEN ELTERN UND MEINE PFLEGEELTERN, die auch am Feiertag dabei sein werden.



*Ein herzliches
Danke Schön an die
Pfarre Tulln St. Severin,
für die Osteraktion,
womit sie eine schöne
Geldspende für die
Stiftung zur Verfügung
gestellt haben!*

Gute Seelen

Auch wenn's manchmal nicht so aussieht,
weil dein Kopf voll Sorgen ist,
du auf vieles keine Lust hast
und 'ne starke Hand vermisst...

Dir will einfach nichts gelingen,
was du anfasst, das zerbricht.
Selbst bei wunderschönem Wetter
fliehst du vor dem Sonnenlicht.

Kommt ein Mensch in dieser Phase,
zieht dich raus aus deinem Loch,
schenkt dir zudem auch ein Lächeln -
dann weißt du: Es gibt sie doch!

© Norbert van Tiggelen 2013

